



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2018

- > Thurgauer Wirtschaft läuft gut, verliert aber an Schwung
- > Im Fokus: Unternehmen spüren Fachkräftemangel

Online-Links:

NEU mit vielen
Zusatzinfos

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Thurgauer Wirtschaft läuft gut, verliert aber an Schwung

Die Thurgauer Konjunktur läuft nach wie vor gut. Allerdings lassen die Auftriebskräfte allmählich nach.

Anfang Oktober 2018 beurteilten die Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage positiv, aber nicht mehr so gut wie drei Monate zuvor.

Produktion auf hohen Touren

Im dritten Quartal 2018 lief die Industrieproduktion auf hohen Touren. Die Kapazitäten waren sehr gut ausgelastet und die Betriebe bauten diese verbreitet weiter aus.

Exporte auf Wachstumskurs

Fast alle grösseren Branchen steigerten im dritten Quartal 2018 ihre Exporte. Ein solides Exportplus von gut 7% gab es in der gewichtigen Maschinenindustrie. Der Auslandsabsatz von chemisch-pharmazeutischen Produkten

und von Präzisionsinstrumenten nahm sogar noch deutlicher zu.

Kleinerer Auftragsbestand

Trotzdem sind Abschwächungstendenzen unübersehbar. Der Bestellungseingang flachte zuletzt ab und der Auftragsbestand hat sich verkleinert. Im Oktober 2018 meldeten deutlich mehr Betriebe als noch vor drei Monaten, dass ihre Produktion durch eine ungenügende Nachfrage gebremst werde.

Zuversicht hält an

Für das vierte Quartal 2018 rechnen die Thurgauer Industriebetriebe mit wieder lebhafter eintreffenden Bestellungen, einer höheren

Konjunkturausblick Schweiz

In der Schweiz herrscht Hochkonjunktur. Die Risiken für die Weltwirtschaft sind in den letzten Monaten jedoch grösser geworden.

Seit mehreren Quartalen ist die Schweizer Wirtschaft stark gewachsen. Für das Gesamtjahr 2018 prognostiziert die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes ein kräftiges BIP-Wachstum von 2,9%. Für 2019 erwartet sie infolge der Normalisierung der Weltwirtschaft ein Wachstum von 2,0%.

Weltwirtschaft stützt Wachstum

Von der Exportwirtschaft werden voraussichtlich weiterhin wesentliche Wachstumsimpulse kommen. Zum einen ist die Wechselkurslage vergleichsweise günstig. Zum andern dürfte das Wachstum der Weltwirtschaft robust bleiben. Die Bundesökonominnen erwarten jedoch,

dass die internationale Konjunktur 2019 etwas an Dynamik verliert.

Unternehmen investieren kräftig

Infolge der starken internationalen Nachfrage bauen die Schweizer Unternehmen ihre Produktionskapazitäten aus. Damit dürften die Ausrüstungsinvestitionen spürbar zunehmen. Aber auch die Bautätigkeit wird voraussichtlich – getrieben vom Gewerbebau – etwas an Dynamik gewinnen. Demgegenüber wird beim privaten Konsum wegen der anziehenden Teuerung zunächst mit einer eher verhaltenen Entwicklung gerechnet. 2019 könnte der Konsum wieder etwas anziehen.

Erhebliche Konjunkturrisiken

Einige Risiken für die Weltwirtschaft haben sich in den letzten Monaten deutlich erhöht, etwa der Handelsstreit zwischen den USA und wichtigen Handelspartnern oder die politische Unsicherheit in Europa.

Konjunkturprognose Schweiz	2016	2017	2018p	2019p
Bruttoinlandprodukt (BIP), real ¹	1.6	1.6	2.9	2.0
Konsumentenpreise ¹	-0.4	0.5	1.0	0.8
Arbeitslosenquote in %	3.3	3.2	2.6	2.4
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.7	-0.7	-0.7	-0.7
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	-0.4	-0.1	0.1	0.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-1.4	-1.8	-2.8	0.9

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

p = Prognose, BIP 2016 und 2017: provisorische Werte BFS

Quelle: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom September 2018)

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



Sowohl in der Industrie als auch im Bau zeichnen sich leichte Abkühlungstendenzen ab.

Produktion und mehr Exporten. Für den längeren Zeitraum bis zum Frühling 2019 sind sie ebenfalls leicht optimistisch.

Bau im Hoch

Das Thurgauer Baugewerbe ist im Hoch. Anfang Oktober 2018 schätzten die Baubetriebe ihre Geschäftslage leicht besser als im Juli ein – ausgehend von einem hohen Niveau. Die Bautätigkeit war im dritten Quartal 2018 weiterhin lebhaft.

Schwächere Nachfrage, vor allem im Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage, die im zweiten Quartal 2018 spürbar angezogen hatte, bewegte sich im Spätsommer und Herbst auf einem wieder etwas tieferen Niveau. Vor allem im Bauhauptgewerbe schwächte sich die Nachfrage im dritten Quartal 2018 ab. Betriebe mit einem hohen und einem niedrigen Auftragsbestand halten sich hier die Waage. Demgegenüber war die Nachfrage im Ausbau-gewerbe nur minim rückläufig.

Vorsichtige Zukunftserwartungen

Für das vierte Quartal 2018 gehen die Baubetriebe von einer nachlassenden Bautätigkeit und einer rückläufigen Nachfrage aus. Die Betriebe sind auch beim Ausblick bis zum Frühling 2019 vorsichtig. Rund ein Drittel rech-



Die Thurgauer Industrie importierte 2018 deutlich mehr Halbfabrikate und Investitionsgüter. Zuletzt schwächte sich der Zuwachs allerdings etwas ab.

Bild: fotolia

net mit einer Eintrübung der Geschäftslage, zwei Drittel mit einer unveränderten Situation.

Leise zuversichtliche Detailhändler

Der Thurgauer Detailhandel kam im dritten Quartal 2018 nicht recht vom Fleck. Kundenfrequenz, Warenverkauf und Ertragslage blieben unverändert. 18 % der Betriebe meldeten im Oktober 2018 eine gute, 11 % eine schlechte Geschäftslage. Das Gros der Detailhändler stuft die Lage als befriedigend ein. Für das Weihnachtsgeschäft wird mit etwas höheren Umsätzen gerechnet. Auch für den Zeitraum bis zum Frühling 2019 äussern sich die Detailhändler verhalten zuversichtlich.

Mehr Hotelübernachtungen

Die Thurgauer Hotellerie spürt Aufwind: In den ersten neun Monaten 2018 stieg die Logiernächtezahl um 4,5 %.

Niedrige Arbeitslosigkeit

Die robuste Wirtschaftslage zeigt sich auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag im dritten Quartal bei tiefen 1,9 %. In fast allen Wirtschaftszweigen gibt es markant weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Tourismus auf Erholungskurs

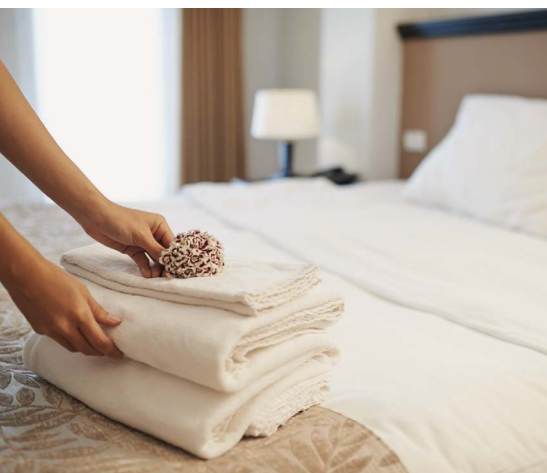
Die Logiernächtezahlen in der Thurgauer Hotellerie nahmen im dritten Quartal 2018 zu. Auch für die Campingplätze verlief die Saison erfolgreich.

Industrie mit niedrigerem Auftragsbestand

In der Industrie hat sich der Auftragsbestand merklich verkleinert. Anfang Oktober gab es mehr Betriebe mit einem «zu niedrigen» als mit einem «hohen» Auftragsbestand.

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch



Gäste aus der Schweiz, aber auch aus Deutschland übernachten wieder häufiger in Thurgauer Hotels. Bild: fotolia

Ulrike Baldenweg,
Dienststelle für Statistik Thurgau

Das Konjunkturbild ist freundlich, leichte Wolken sind jedoch sichtbar

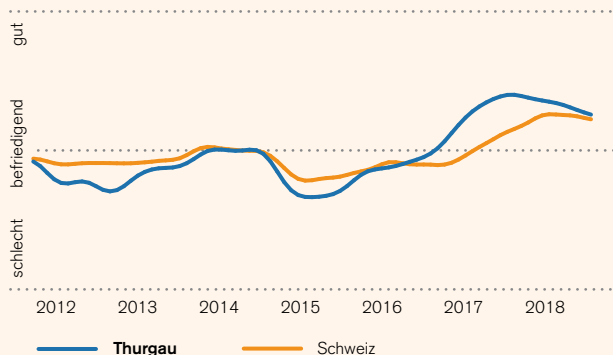
In der Thurgauer Industrie hält sich das Hoch, die Auftriebskräfte lassen aber nach



Anfang Oktober 2018 meldete jeder fünfte der befragten Thurgauer Industriebetriebe eine gute Geschäftslage. Dies ist weniger als noch vor drei Monaten. Das Gros der Betriebe (über 70 %) stuft seine Situation als befriedigend ein.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

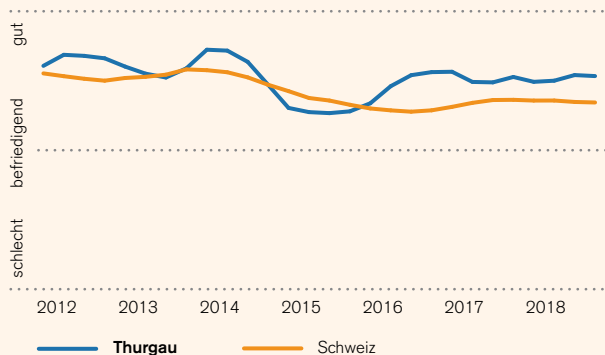
Die Baukonjunktur läuft noch immer rege, die Nachfrage lässt jedoch nach



Fast zwei Drittel der Thurgauer Baubetriebe berichteten im Oktober 2018 von einer guten Geschäftslage, die meisten übrigen stufen sie als befriedigend ein. Im dritten Quartal lief die Bautätigkeit gleich lebhaft wie im Vorquartal.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

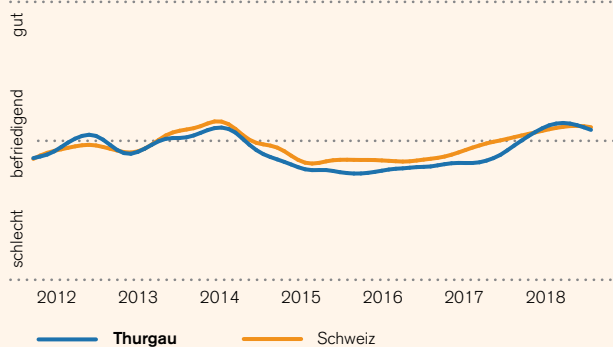
Der Thurgauer Detailhandel kommt nicht recht vom Fleck



Im Thurgauer Detailhandel ist die Lage nach wie vor angespannt. Die zaghafte Aufhellung der Geschäftslage, die sich im zweiten Quartal abgezeichnet hatte, setzte sich nicht fort.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Industrie und Detailhandel erwarten eine leichte Aufhellung, der Bau eine Eintrübung



Die Thurgauer Industriebetriebe blicken recht zuversichtlich auf das kommende Halbjahr. 26 % erwarten eine Verbesserung, 11 % eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Demgegenüber rechnen die Thurgauer Baubetriebe mit einer Abkühlung, allerdings ausgehend von einem hohen Niveau. Die Detailhändler gehen bis zum Frühling 2019 von einer leichten Aufhellung der Geschäftslage aus. Allerdings sind die Zukunftserwartungen wieder etwas vorsichtiger als vor drei Monaten.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Oktober 2018



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



wirtschaftsbarometer.tg.ch

*In allen Bezirken ist die Arbeitslosenquote tief.
Im Bezirk Weinfelden ist sie auf 1,5 % gesunken.*

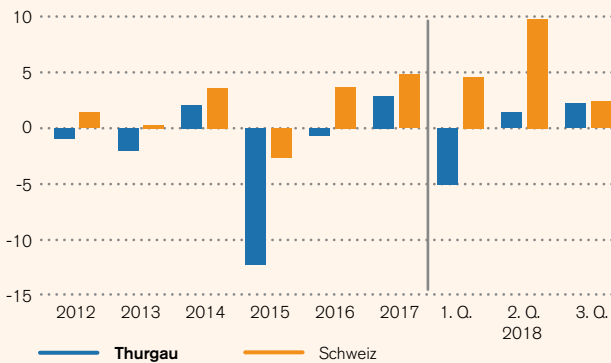
Die Thurgauer Exporte setzten im dritten Quartal ihren Wachstumskurs fort



Im dritten Quartal 2018 nahmen die Exporte aus dem Thurgau um 2,2 % zu. Geringere Fahrzeugexporte als im Vorjahr dämpften das Wachstum. In vielen Branchen gab es stattliche Mehrausfuhren.

Exporte

Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

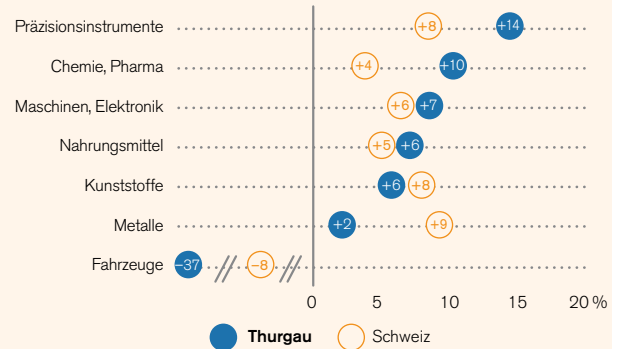
Das Exportwachstum ist branchenmässig breit abgestützt



Mit Ausnahme der Fahrzeugindustrie nahmen die Exporte in den ersten neun Monaten 2018 in allen grösseren Branchen zu. Das grösste Exportplus gab es bei den Präzisionsinstrumenten und der Chemie- und Pharmaindustrie.

Exporte nach ausgewählten Warenarten

Januar bis September 2018, Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

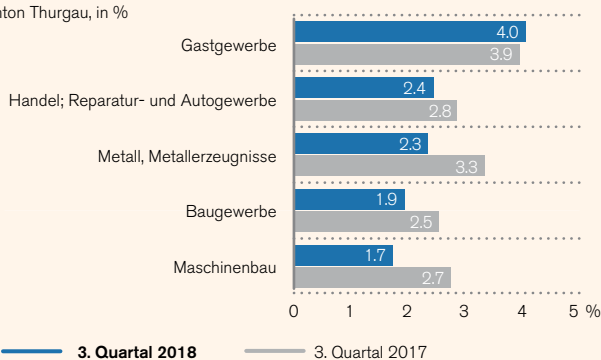
In fast allen Wirtschaftszweigen gibt es weniger Arbeitslose als vor einem Jahr



Die gut laufende Konjunktur widerspiegelt sich auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt. In fast allen Branchen ist die Zahl der Arbeitslosen markant tiefer als vor einem Jahr. Im Maschinenbau und in der Metallindustrie ist die Arbeitslosenquote am deutlichsten gesunken.

Arbeitslosenquoten in ausgewählten Branchen

Kanton Thurgau, in %



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

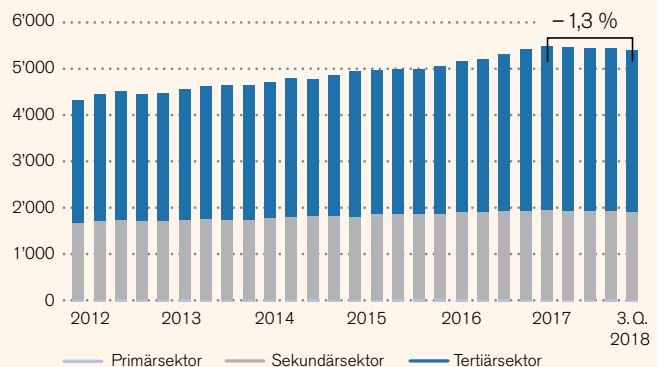
Die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger nahm zuletzt ab



Im dritten Quartal 2018 arbeiteten 5'400 Grenzgängerinnen und Grenzgänger im Thurgau. Zum ersten Mal seit 2009 ging ihre Zahl im Vorjahresvergleich zurück (-1,3 %). Besonders im sekundären Sektor waren weniger Grenzgänger tätig.

Grenzgänger nach Wirtschaftssektoren

Kanton Thurgau, in Personen



Quelle: Bundesamt für Statistik, Grenzgängerstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

Thurgauer Unternehmen spüren Fachkräftemangel

45 Prozent der Thurgauer Firmen sind vom Fachkräftemangel stark betroffen. Dies zeigt eine Umfrage unter den Mitgliedfirmen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Thurgau und des Thurgauer Gewerbeverbandes.

Die Demografie verstärkt den Mangel

«Im Jahr 2016 sind in der Schweiz erstmals mehr inländische Arbeitskräfte aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden als junge nachgerückt», sagt Rolf Sonderegger, Geschäftsführer der together AG. Das Unternehmen bringt Studierende, Graduates und Professionals mit Arbeitgebern und Hochschulen zusammen.

Bloss knapp 15 Prozent der antwortenden Unternehmen gaben an, vom Fachkräftemangel gar nicht betroffen zu sein. Rund 45 Prozent fühlen sich selber vom Fachkräftemangel stark betroffen, 40 Prozent sind wenig betroffen. Ganz generell betrachten 61 Prozent der antwortenden Unternehmen den Fachkräftemangel in der eigenen Branche als grosses Problem.

Von den betroffenen Unternehmen werden die unterschiedlichsten Berufsgruppen genannt, in denen es schwierig ist, Fachkräfte zu rekrutieren. Häufige Nennungen betreffen eine sehr breite Palette von Handwerksberufen, die Ärzte und das Pflegepersonal, technische Produktionsmitarbeiter, Textilfachleute, Ingenieure, mechanische Berufsgruppen, aber auch Mitarbeitende im IT- und Logistikbereich. Verschiedene Berufe finden kaum mehr Auszubildende. Dazu zählen beispielsweise Metzger und Kaminfeger. Ganz allgemein fehle es an «fähigen und arbeitswilligen Mitarbeitenden», gab ein Umfrageteilnehmer an.

Fachkräftemangel-Index

Die Ergebnisse decken sich zum Teil mit dem Fachkräftemangel-Index des Stellenvermittlers Adecco. Dieser wird in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich erhoben. Gemäss diesem Index herrscht in der Deutschschweiz der akuteste Fachkräftemangel in den Berufen der Elektrotechnik, der Maschinenteknik und der Fernmeldetechnik. Zu den meistgefragten Berufen zählen gemäss dem Index weiter die Bereiche Treuhandwesen, Humanmedizin und Pharmazie, die Ingenieurberufe sowie die Berufe der Informatik.

Monitoring in Baden-Württemberg

Über ein spannendes Instrument verfügen die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg. Der IHK-Fachkräftemonitor für Baden-Württemberg ist eine interaktive Webanwendung auf Basis eines wissenschaftlichen Prognosemodells. Er stellt die Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Fachkräftearbeitsmarkt bis zum

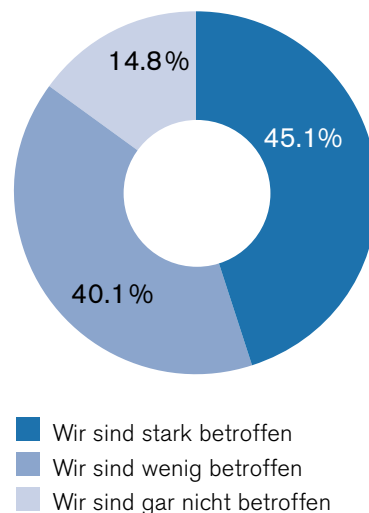
Jahr 2030 in 119 Berufsgruppen und 19 Branchen beziehungsweise den 12 Regionen Baden-Württembergs anschaulich dar. Ergänzt wird der IHK-Fachkräftemonitor durch den IHK-Demografierechner, mit dem Betriebe die Entwicklung der Altersstruktur ihrer Belegschaften analysieren können. Der Monitor zeigt ganz generell, dass das Fachkräfteangebot bei unseren Nachbarn schrumpft und die Fachkräfte älter werden.

Ältere Mitarbeitende fördern

In der nicht repräsentativen Umfrage unter den Thurgauer Unternehmen wurde auf die Förderung von älteren Mitarbeitenden als Instrument gegen den Fachkräftemangel hingewiesen. Fast 60 Prozent der antwortenden Firmen unterstützen diese Stossrichtung, und knapp 40 Prozent haben bereits Massnahmen zur Förderung von älteren Arbeitnehmenden umgesetzt. Bei weiteren 14 Prozent sind solche Massnahmen geplant.

Bei der Art der Massnahmen wurde die ständige Weiterbildung hervorgehoben. Zum Teil suchen die Unternehmen gezielt ältere Mit-

Wie beurteilen Sie die eigene Betroffenheit?



Quelle: IHK Thurgau

Die eigene Betroffenheit durch den Fachkräftemangel: 45 Prozent der Betriebe fühlen sich stark betroffen.

Weg vom veralteten und verfaulten Apfel-Image hin zum optimalen Standort für Hightech-Firmen.

arbeitende oder laden sie bewusst zu Vorstellungsgesprächen ein. Oft genannt wurde die Weiterbeschäftigung nach der Pensionierung mit einem Teilzeitpensum. Kritisiert wurden die ungünstigen Rahmenbedingungen für ältere Mitarbeitende mit höheren Beiträgen in der beruflichen Vorsorge und der Steuerprogression. Ein Steuerrabatt auf dem Arbeitseinkommen nach Erreichen des Rentenalters könnte diese mildern. Die Unternehmen scheinen in der Umsetzung der Massnahmen sehr selbstständig zu agieren, dennoch wünschen sich 38 Prozent der Befragten Unterstützung oder Schulungen in dieser Thematik.

Den Brain Drain bremsen

Ein Grund für den Fachkräftemangel ist die Abwanderung von jungen Fachkräften aus dem Kanton Thurgau und der Ostschweiz nach der Ausbildung oder dem Studium. Die Umfrageteilnehmer skizzierten diverse Massnahmen, mit denen der Brain Drain aus der Ostschweiz in die Zentren gebremst werden könnte. Viele sehen Defizite in der Kommunikation. Man müsse den Thurgau grundsätzlich neu vermarkten: Weg vom veralteten und verfaulten

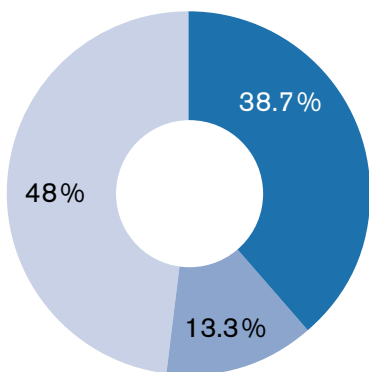
Apfel-Image hin zum optimalen Standort für Hightech-Firmen. Auch wurde vorgeschlagen, im Kanton Thurgau qualitativ hochwertige Weiterbildungsanlässe zu Fachthemen im IT-Bereich anzubieten. Ein Innovations-Campus für junge Menschen soll geschaffen werden, und das Bodensee-Ufer soll sich zur Digital Coast der Schweiz entwickeln. Verschiedentlich genannt wurde die Ansiedlung von international tätigen Top-Unternehmen.

Öfters erwähnt wurden Investitionen in die Infrastruktur und insbesondere die Realisierung der Strassenverkehrsprojekte BTS und OLS. Weiter wurden bessere Rahmenbedingungen für Familien, angeregt. Die Lebensbedingungen in der Ostschweiz sollten generell urbaner werden, unter anderem mit attraktiven Ladenöffnungszeiten und einem besseren kulturellen Angebot. Die Kleinstädte und Dörfer seien abends ohne Leben. Viele zeigten sich aber davon überzeugt, dass die Ostschweiz schon heute eine hohe Lebensqualität bietet. Es gebe weniger Staus und weniger überfüllte Züge als in den grossen Wirtschaftszentren. Gefordert wurde ein Schulterschluss der Ostschweizer Politik nach dem Vorbild der Romandie.



Bild: fotolia

Haben Sie bereits Massnahmen ergriffen/umgesetzt, um ältere Mitarbeiter/innen zu fördern?



- Ja
- Es sind Massnahmen geplant
- Nein

Quelle: IHK Thurgau

Gut die Hälfte der Betriebe erwägt Massnahmen, um ältere Mitarbeitende zu fördern, oder hat solche schon umgesetzt.

Rund 280 Teilnehmende

An der Umfrage haben insgesamt 282 Unternehmerinnen und Unternehmer teilgenommen. 152 davon haben die Umfrage komplett ausgefüllt. Es zeigt sich somit eine hohe Teilnahmebereitschaft, aber auch eine hohe Abbruchquote. Die grösste Teilnehmergruppe macht mit rund 40 % die Dienstleistungs- und Handelsbranche aus, gefolgt von der Industrie mit rund 20 % und diversen gewerblichen KMU mit rund 18 %. Vertreter der Baubranche sind mit rund 14 % in der Umfrage abgebildet, danach folgen die Gesundheits- und Sozialbranche sowie die Landwirtschaft. Die Umfrage wurde im Zeitraum vom 6. Juni 2018 bis zum 28. Juni 2018 durchgeführt. Angeschrieben wurden die Mitglieder der IHK Thurgau und des Thurgauer Gewerbeverbandes via E-Mail.

Peter Maag, Industrie- und Handelskammer Thurgau


Die Fachkräfteinitiative in der Schweiz

Die Fachkräfteinitiative (FKI) ist im Jahr 2011 von Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung lanciert worden. Ziel ist es, das inländische Potenzial an Fachkräften verstärkt auszuschöpfen. Was in der Schweiz zum Thema Fachkräfte läuft, fasst die Website www.fachkraefte-schweiz.ch zusammen.

Veranstaltungstipps


International wirtschaften

Welche Herausforderungen erwarten international aktive Firmen im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Protektionismus? Dies ist das Thema der Veranstaltung Global T (22. Februar 2019, Wolfsberg, Ermatingen).

 [Global T 2019 \(wifoe.tg.ch\)](http://wifoe.tg.ch)

Thurgauer Technologietag 2019


Der 19. Thurgauer Technologietag findet am 22. März 2019 statt. Er widmet sich dem Schwerpunkt «Digitale Technologien – Sicherheit und Chancen». Merken Sie sich das Datum bereits heute vor.

 technologieforum.ch

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Statistisches Jahrbuch 2018

Die wichtigsten Fakten zur Thurgauer Wirtschaft – und noch viel mehr finden Sie in dieser handlichen Broschüre. Holen Sie sich ihr kostenloses Exemplar oder lesen Sie online.

 statistik.tg.ch


Thurgauer Eigenheim-Index

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) hat kürzlich den Thurgauer Eigenheim-Index lanciert. Er fasst die Preisentwicklung von Wohneigentum auf Kantons- und Bezirksebene zusammen. Entwickelt wurde der Index vom Schweizer Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien (IAZI). Er wird zweimal jährlich aktualisiert.

 tkb.ch/eigenheimindex


Dienstleistungssektor wächst

Die detaillierten Beschäftigtenzahlen zum Jahr 2016 sind online. Sie zeigen: Im Kanton Thurgau stieg die Beschäftigung um 1,2%. Der Dienstleistungssektor gewinnt weiter an Bedeutung. In den vergangenen Jahren entstanden in Tägerwil, Frauenfeld und Sirmach am meisten neue Arbeitsplätze.

 statistik.tg.ch

GmbH immer beliebter

Die Rechtsform der GmbH wird immer häufiger gewählt. Dies ist der kürzlich erschienenen Steuerstatistik für Juristische Personen zum Steuerjahr 2015 zu entnehmen. Die Hälfte der veranlagten Unternehmen wies keinen steuerbaren Gewinn aus, 2% einen solchen von mehr als einer Million Franken.

 statistik.tg.ch



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik; Seiten 6 und 7: Peter Maag, IHK und Brigitte Kaufmann, TGV

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Fairdruck AG, Sirmach

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 15. 11. 2018 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden (statistik.sk@tg.ch, Telefon 058 345 53 60).

WIE VIEL WEITBLICK
BRAUCHT UNSERE
UNTERNEHMENS-
NACHFOLGE?

JETZT
BERATEN
LASSEN

tkb.ch/nachfolge

FÜRS GANZE LEBEN



Thurgauer
Kantonalbank